

# Sommertour 2018 SY Kassiopeia

## Die Reise in Kurzform

Die Reise begann am 10.08.2018 in Wedel um 19:30 Uhr.

An Bord waren Jens Reißmann während der ganzen Reise, Matthias Witte vom Anfang bis zum 25.08.2018, Sylvia Reißmann vom 19.8.2018 bis zum 07.09.2018, Nicolai Diller vom 19.08.2018 bis zum 25.08.2018 und Elisabeth (Lisa) und Melanie Reißmann vom 26.08.2018 bis zum Ende der Reise am 09.09.2018 um 14:30 in Wedel.

Die Crewwechsel erfolgten per Fähre Kiel-Göteborg

## Die Crew und das Schiff



von links nach rechts:

Nicolai: Freund von Sylvia

Matthias: seit ewig mit Jens befreundet und Eigner der Neptun 25 „Luca“

Jens

Sylvia und Melanie die Töchter von Jens und Lisa



Jens, Lisa und Melanie

Kassiopeia Feltz Skorpion II



## Die Route

führte durch den NOK, den großen Belt und über das Kattegat nördlich an Laesö vorbei, durch den Källöfjord, östlich an der Insel Tjörn entlang nach Almösund, von dort nach Göteborg (Langedrag). Mit Sylvia und Nicolai an Bord ging es wieder östlich an Tjörn entlang, um Orust herum und westlich an Tjörn und Orust entlang zum nächsten Crewwechsel nach Göteborg (Lilla Bommen). Von dort wieder innen entlang und gegen den Uhrzeigersinn um Tjörn herum. Die Rückreise erfolgte über Österby, Grenaa, Ebeltoft, Langør, durch den großen Belt, den Svendborgsund, Avernakö und Marstal nach Kiel. Von dort ging es durch den NOK wieder nach Wedel.

An den insgesamt 31 Tagen wurden ca 990 Meilen zurückgelegt. Dabei wurde insgesamt 103,5 Stunden der Motor benutzt.

## Die Reisetage und Strecken

### 10.08. von Wedel nach Brunsbüttel 29,6 NM

Start um 19:30 Uhr, Fahrt unter Maschine gegen den schwachen Westwind, Durchschleusen und fest im Kanalhafen um Mitternacht

### 11.08. von Brunsbüttel durch den NOK nach Schilksee 57,6 NM

Ablegen um 4:50 Uhr, Motorfahrt durch den Kanal.

Es ist die langweilige, ewig gleiche Ochsentour, Matthias und ich wechseln uns am Ruder ab, versuchen etwas zu schlafen. Beim Anlegen am Schlengel mit dem Kassenautomaten am Ostende des NOK gerät ein Fender genau mit dem Auge auf eine der Klampen am Schlengel und reißt ab. Um 14:00 Uhr sind wir durchgeschleust. Da wir beide in den durchziehenden Schauern ordentlich nass geworden sind, der Wind eingeschlafen ist, und wir beide keine Lust haben, das Geratter der Maschine weiter zu ertragen, fällt um 15:15 Uhr ca. 300 m neben der Einfahrt von Schilksee der Anker.

### 12.08. von Schilksee nach Havnemark Vig bei Kalundborg 131,5 NM

Um 6:55 Uhr lichten wir den Anker und setzen Segel. Ein schwacher Südwest schiebt uns Richtung Kiel Leuchtturm. Ab hier frischt der Wind auf, so daß wir die Südspitze von Langeland um 11:30 Uhr passieren. Später lässt der Wind wieder nach, weshalb wir um 15:30 die Maschine starten, die uns eine dreiviertel Stunde weiter nach Norden schiebt. Dann reicht der Wind wieder, um unter Segeln Fahrt zu machen.

Mit Erreichen der Ansteuerung für die westliche Durchfahrt durch die Beltbrücke lässt der Wind wieder nach. Wir starten die Maschine und passieren die Brücke. Nördlich der Brücke hat der Wind auf Nordwest gedreht und es fängt an, wie aus Eimern zu schütten. Wir laufen nicht genug Höhe, um noch den Ostzipfel von Romsö anzuliegen. Die Motivation über Nacht weiterzufahren fällt unter den Nullpunkt. Wir bergen das Groß und kreuzen dänisch weiter. Hinter der südlichen Spitze der Einfahrt nach Kalundborg finden wir ausreichend Schutz. Um 23:40 Uhr fällt der Anker.

### 13.08. von Havnemark Vig nach Grenaa 50,9 NM

Wir lichten um 8:15 Uhr den Anker und laufen bei flauem Südost und Regen unter Maschine auf das Rösnaesrev zu. Dort setzen wir Segel, queren mit westlichem Kurs den

Tiefwasserweg und nehmen Kurs auf die Durchfahrt westlich der Insel Vejrö um das Verkehrstrennungsgebiet westlich von Sejerö und die Großschiffahrt zu meiden. Um kurz nach 12 Uhr haben wir Vejrö passiert, der Regen hat aufgehört und wir setzen den Spi, der auch bis zur ersten grünen Tonne im Hjelmdyb stehen bleibt. Im Hjelmdyb läuft Strom gegenan und der weiter auf Ost drehende schwache Wind wird von Hjelm abgedeckt, weshalb wir das Hjelmdyb unter Motor passieren. Dann Können wir bei leichtem NO noch die letzten 2 Stunden bis vor die Hafeneinfahrt von Grenaa segeln, wo wir um 18:25 Uhr festmachen.

#### **14.08. von Grenaa nach Saeby 68 NM**

Um 7:30 verlassen wir Grenaa und segeln bei Regen und leichtem Ostwind nordwärts. Um 13:30 passieren wir den Leuchtturm Svittringen Rende, wo das Fahrwasser nach Hals abzweigt. Später lässt der Wind nach, so dass wir die letzten 20 NM nach Saeby motoren. Wir legen an der Tankstelle an. Mit einem Fehlversuch gelingt es uns, 72 L Diesel zu bunkern. Da inzwischen Flaute aus Westen herrscht, und wir früh weiter wollen, beschließen wir, das Hafengeld zu sparen und ankern etwas südlich der Mole vor dem Strand.

#### **15.08. von Saeby nach Högö 51,5 NM**

20 Minuten vor 8 lichten wir bei strahlendem Sonnenschein und Flaute den Anker. Wir frühstücken ausgiebig, während der Autopilot uns in Richtung Nordre Rønner steuert. Gegen halb 11 kommt etwas Wind aus West auf. Es reicht geradeso, dass der Spi nicht einfällt. Beim Erreichen von Torrbeskär bergen wir den Spi, was nicht ganz einfach ist, da sich der Spleiß des Falls im Block verklemmt hat. Beim Einlaufen in die Schären sichten wir einige Schweinswale.



Schweden kommt in Sicht

Wir biegen in den Källöfjord ein, segeln ein Stück den Sälöfjord hinauf und machen zünftig mit Felsennägeln an Högö fest, gehen an Land und vertreten uns auf den Felsen die Beine.





Die Brombeer-ranken auf der Schäre sind total vertrocknet. Grün gibt es nur an den tieferen Stellen in den Felsen, wo sich noch etwas Regenwasser gesammelt hat.



#### **16.08. von Högå nach Almösund 16,8 NM**

Nach einem späten Frühstück lösen wir unsere Felsnägel aus den Steinspalten, hieven den Heckanker wieder an Bord und segeln bei 5 Bft aus Sw östlich an Instön vorbei, umrunden Algön und folgen dem Hakefjord nach Stenungssund. Wir passieren die westliche Brücke, umrunden Almön und machen bei der Mygganaes Batforening fest.

#### **17.08. von Almösund nach Langedrag 41,2 NM**

In den letzten Tagen hat sich herausgestellt, das mein Regenzeug trotz neuer Imprägnierung nichts mehr taugt. Deshalb beschließen wir, einen Tag früher als eigentlich nötig, einen Göteborger Hafen anzulaufen. Wir verlassen Almösund, motoren unter der Brücke hindurch, setzen Segel und kreuzen den Hakefjord wieder hinunter. Wir passieren die Einfahrt nach Göteborg und laufen in der Dämmerung in den Hafen Hinsholmskilen ein. Hier gibt es keine ausgewiesenen Gastplätze und auch sonst nichts. Es ist nur ein großer „Bootsparkplatz der Göteborger“. Deshalb verlassen wir den Platz wieder und verholen nach Langedrag.

#### **18.08. Hafen- und Einkaufstag**

Der Ausflug mit der Straßenbahn in die Innenstadt von Göteborg bringt leider kein neues Ölzeug, dafür aber die Erkenntnis, dass es auch im reichen Schweden etwas heruntergekommene Vororte gibt. Kurz bevor wir den Hafen wieder erreichen, sichten wir eine Filiale von Seasea. Das ist eine Ausrüsterkette in Norwegen und Schweden. Ich bekomme mein Ölzeug.

#### **19.08. Von Langedrag nach Krokholmen 22,8 NM**

Vor dem Auslaufen verholen wir an die Entsorgungsanlage. Während wir den Fäkalientank leeren, schaffen Nicolai und Sylvia, die mit der Fähre angekommen sind, ihre Sachen an Bord. Wir laufen aus, setzen Segel, überqueren die Göta Älv und passieren die schmale



Durchfahrt zwischen Store- und Lille Varholmen, Durch den Björköfjord und Nordre Älvs Fjord und an Brunskär entlang geht es wieder an HöGö vorbei.

Brunskär

Wir folgen dem Fahrwasser östlich an Klaverön, Koön und Instön entlang. Nachdem wir Älgön westlich passiert haben, umrunden wir die Schäre Krogholmen. Hinter der schmalen Durchfahrt liegt eine rundum geschützte

Bucht. Inzwischen regnet es, so dass wir auf das Festmachen an den glitschigen Schären verzichten und vor Anker gehen.

### 20.08. von Krokholmen nach Oxholmen 20,9 NM

Am nächsten Morgen hat der Regen aufgehört. Nach einem ausgiebigen Frühstück lichten wir um 11Uhr den Anker und segeln zum 2. Mal den Hakefjord hinauf.

Wir genießen den Blick in die Landschaft des Fjords



Nördlich von Stenungssund geht es durch den Askeröfjord,





vorbei an Svanesund

bis zur Schäre  
Oxholmen  
westlich von  
Ljungskile. Wir  
machen an der  
Schäre fest



und genießen einen Abend mit  
tollen Farben des  
Sonnenuntergangs.

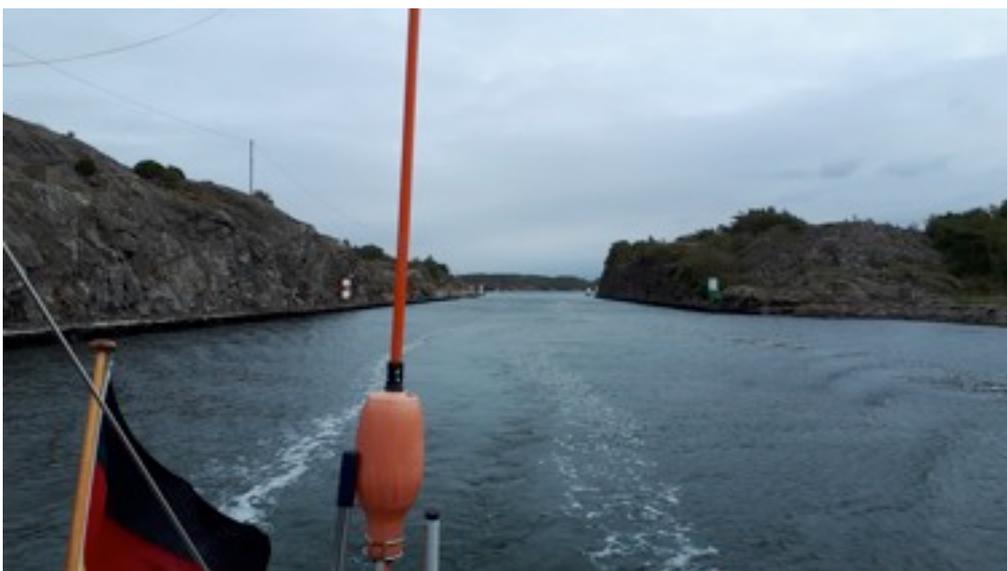


## 21.08. von Oxholmen nach Stegelholmen 20,2 NM

Der Tag verwöhnt uns mit tollem Wetter aber wenig Wind, so dass wir beschließen, erst nach einem Schärenrundgang und einem ordentlichen Bad auszulaufen. Um 15 Uhr legen wir ab und tuckern weiter nordwärts. Nach einer halben Stunde reicht der Wind und wir setzen Segel. Um 17 Uhr passieren wir kreuzend die Straßenbrücke bei Vindön und segeln südwärts in den Kalvöfjord. Querab von Kalvön schläft der Wind ein. Wir laufen unter Maschine nach Henan um den Fäkalientank zu leeren, was aber an der nicht funktionierenden Absauganlage scheitert. Also kaufen wir nur einige Lebensmittel und verlassen Henan nach einer Stunde wieder. Auf der Suche nach einem geeigneten Übernachtungsplatz tasten wir uns durch den Hjaltösund und gehen westlich von Stegelholmen vor Anker. Die letzte Abendsonne taucht den Stein der Schäre in ein besonderes orangenes Licht.



## 22.08 von Stegelholmen nach Mollösund 17,9 NM



Der Tag bringt den vorhergesagten SW Mit 5 in Boen 7 Beaufort. Wir kreuzen mit der Selbstwende-fock und einem Reff durch den Koljöfjord nach Südwesten. Wir binden das 2. Reff ein. Bei Stora Björnholmen nehmen wir die

Segel weg und motoren durch die Enge bis nach Ellös. Ab dort können wir wieder segeln. Wir folgen dem Fahrwasser durch die Schären an Härmanö und Saltö entlang bis nach Mollösund. In Mollösund fällt besonders auf, dass die Saison hier in Schweden schon zu

Ende ist. In dem Ort ist nur noch der Laden geöffnet, in dem die Einheimischen einkaufen. Da der Automat für das Hafengeld den Dienst verweigert, liegen wir



kostenfrei. Über dem Ort liegt ein Aussichtspunkt, der einen schönen Blick über den Ort ermöglicht. Die originellen Deko-Leuchttürme werden von einem lokalen Künstler hergestellt.

### **23.08. von Mollösund nach Skärhamn 10,2 NM**

Wir kreuzen durch das Råbbedjupet südwärts bis zur Untiefentonne Gyltergrenarna. Von dort geht es mit halbem Wind bei einer, wie Matthias bemerkt, immer noch „amtlichen“ See mit Kurs 150 Grad weiter bis zur Einfahrt nach Skärhamn. Der Hafen ist so leer, dass wir längsseits am Steg liegen können. Auch hier ist nichts mehr los, glücklicherweise kann ich beim lokalen Ausrüster noch Ersatz für die Leuchte in der Nasszelle erwerben, die den Dienst quittiert hat.

### **24.08. von Skärhamn nach Lyngnholmen 22,9 NM**

Es geht weiter nach Süden durch den Bockholmsund und den Hjärterösund. In der Abdeckung der Schären hat sich der frische Westwind noch nicht so bemerkbar gemacht. Als wir den Schutz beim Abbiegen in den Bäckeröfjord verlassen, wird es ungemütlich. Glücklicherweise fällt mir beim Blick auf die Karte noch die zu geringe Höhe der Brücke im Inneren des Fjordes auf. Wir wenden und kreuzen gegen Böen von teilweise 25 Knoten bis zum Leuchtfeuer Eggskär zurück. Wir folgen dem Fahrwasser, passieren die Enge bei Rönnang und nehmen die bereits bekannte Route durch den Älgofjord, östlich an Instön entlang, wieder in den Nördre Älvs Fjord und gehen zwischen Lyngnholmen und Angholmen vor Anker.

### **25.08. Von Lyngnholmen nach Lilla-Bommen 14,4 NM**

Wir kreuzen an unserer alten Kurslinie entlang zurück, fahren in den Hafen Langedrag um den Tank abzupumpen und fahren dann weiter die Göta Älv hinauf bis Lilla Bommen, wo Nicolai und Matthias von Bord gehen und mit der Fähre nach Kiel fahren, wo Lisa Matthias Auto abgestellt hat.

## 26.08. Von Lilla Bommen nach Almösund 36,1 NM

Lisa und Melanie sind mit der Fähre aus Kiel gekommen. Wir füllen im Einkaufszentrum gegenüber vom Hafen noch unsere Vorräte auf und verlasen mittags den Hafen. Der Wind kommt mit 4-5 Bft aus West und wir segeln mit der Selbstwendefock und einigen Wechseln zwischen dem 1. und 2. Reff wieder auf der bekannten Strecke nach Almösund, wobei wir diesmal Björkö an Steuerbord lassen.

## 27.8. Hafentag in Almösund

Es herrscht Flaute und Regen, so dass wir den Tag spielend, lesend und kochend unter Deck verbringen.

## 28.08. von Almösund nach Kärrsön 24NM

Der Regen hat aufgehört, es ist bedeckt und leider kein Wind. Wir motoren westwärts.



Die Windmühle auf Lille Askerön sehen wir von allen Seiten.

Die Landschaft zieht mit ihren



Charakteristischen Bildern an uns vorbei. Hier die typischen Holzhäuser in Skapesund

Wir passieren Lyr südlich. Als wir aus dem Strömsund heraus sind, reicht der wind wieder zum Segeln.

Wir passieren zum 2. Mal den Leuchtturm auf Eggskär. Wir machen an einer der kleine



Schären vor Kärrsön fest.  
der Blick von dort ist traumhaft.  
Mit diesem Bild verlassen wir  
Schweden, um die Heimreise  
anzutreten.



### **29.08. von Kärrsön nach Österby 45,6 NM**

Wir brechen kurz vor 6 Uhr auf und fahren unter Richtung Marstrandsön. Wir sichten einige Schweinswale. Das Wetter ist grau und trübe. Der Wind kommt schwach aus Südwest, so daß wir fast die ganze Strecke unter Motor zurücklegen. Um 16:30 Uhr machen wir in Österby längsseits am Steg fest. Ausser uns liegen hier nur etwa 15 Yachten. Der Ort wirkt ausserhalb der Saison ziemlich verlassen.

### **30.08. von Österby nach Grena 63 NM**

Als wir um 20 nach 8 starten, ist es immer noch nicht richtig hell. Der Wind bleibt aus, so dass wir fast die ganze Strecke unter Motor zurücklegen müssen. Zwischendurch können wir eine ganze Stunde! segeln.  
Wir laufen 20:20 Uhr in Grena ein.



### **31.8. von Grena nach Ebeltoft 27,5 NM**

Wir segeln die ganze Strecke. Im Hjelmdybb sehen wir einige Schweinswale. wie gewohnt machen wir im Museumshafen fest. Hafengeld wird im Fregattmuseum bezahlt, wo man auch einen WC-Schlüssel gegen Pfand bekommt.

### **01.09. von Ebeltoft nach Langör 19,5 NM**

Nach dem obligatorischen Besuch des Bo Bendixen Ladens geben wir unseren Schlüssel ab und laufen aus. Wind ist mal wieder Mangelware weshalb wir einen großen Teil der Strecke motoren müssen. Der Schwell der Schnellfähren die von Aarhus kommen ist bei wenig Fahrt sehr unangenehm. Wir ankern in der Bucht vor Langör. Die Bewölkung



löst sich auf und die Sonne kommt raus. Sylvia und ich bauen das Schlauchboot auf. und fahren an Land.

### **02.09. von Langör nach Korshavn (Fünen) 24,6 NM**

Wir verlassen Langör und segeln bei nordöstlichem Wind und Sonnenschein weiter nach Korshavn. Gegen meine Prinzipien schleppen wir dabei das Schlauchboot hinter uns her. Nördlich Korshavn sichten wir ein paar Schweinswale.



Abendlicher Landgang mit dem Schlauchboot

### **03.09. von Korshavn nach Nyborg 33,3 NM**

Wir segeln nach Norden, umrunden die Landspitze vor Korshavn und segeln an der Küste von Fünen entlang nach Süden. Wir bleiben unter Land, um dem Nordstrom im Belt auszuweichen. Nördlich und westlich von Romsö sichten wir erneut Schweinswale. Als wir uns der Westdurchfahrt der Beltbrücke nähern, nimmt der Nordstrom auf 2, 5 Kn zu.

Wir bergen die Segel und starten den Motor. Kurz vor der Brücke kommt ein Raubvogel von Osten dicht über dem Wasser angefliegen. Der junge Falke landet kurz an Deck, fliegt wieder nach Westen auf, scheint aber so geschwächt, dass er etwa 500 Meter weiter westlich ins Meer stürzt. Hinter der Brücke lässt der Strom wieder nach und wir segeln den Rest der Strecke. Spontan kaufen wir noch ein und grillen.

### **04.09. von Nyborg nach Thuröbund 21,8 NM**

Es ist ein sonniger Tag mit wenig Wind weshalb wir einen großen Teil der Strecke motoren. Wir gehen im Thuröbund vor Anker. Das Wasser hat nach Bordthermometer fast 25 Grad, weshalb wir noch einmal baden gehen. Der Genuss wird allerdings durch einige Feuerquallen getrübt, denen man ausweichen muß.

### **05.09. von Thuröbund nach Korshavn (Avernakö) 14,7 NM**

Wieder Sonne und fast kein Wind. Sobald sich ein Hauch zeigt, versuchen wir zu segeln. Wir ankern etwas nordöstlich des kleinen Hafens Korshavn, der zu flach für uns ist. Ein geplantes Bad ist wegen der Feuerquallen nicht möglich.

### **06.09. von Korshavn nach Marstal 18 NM**

Der Wind hat über Nacht auf 4 - 5 Bft aus Ost bis Südost aufgefrischt. Wir verlassen unseren Ankerplatz und segeln zwischen Avernako und Drejöö hindurch bis zum Anfang der „Pappelallee“ zwischen Drejöö und Marstal. Bei Bredholm können wir die Rinne verlassen und mit südlicherem Kurs bis zur Hafeneinfahrt segeln. Zwischendurch hören wir auf UKW dass zwischen Schleimünde und Alsen eine Motoryacht brennt. Verschiedene Schiffe sind auf dem Weg um Hilfe zu leisten. Der Rettungskreuzer Nis Randers übernimmt die Besatzung. Die Yacht sinkt.

### **07.09. von Marstal zum Flemhuder See 45,6 NM**

Wir legen um 8:30 Uhr ab. Etwa die Hälfte der Zeit können wir segeln. Den Rest der Zeit kommt der Wind so flau und vorlich, dass wir nicht segeln können. Vor Møltenort geht eine Regenflaage mit ordentlichen Böen über uns hinweg. Wir warten das ab, bevor wir anlegen um Sylvia von Bord gehen zu lassen. Lisa, Melanie und ich wollen noch ein Stück weit in den NOK und fahren weiter. Wir legen kurz am Bezahlsteg an, zahlen die Kanalgebühr und werden durchgeschleust. Kurz nach 20 Uhr fällt im Flemhuder See der Anker.

### **08.09. vom Flemhuder See nach Brunsbüttel 45,4 NM**

Die Fahr ist Routine und völlig ereignislos.

### **09.09. Von Brunsbüttel nach Wedel 29,6 NM**

Wir legen um 9:35 Uhr ab, sind um 10:30 Uhr durchgeschleust und segeln bei S-SW 3-4 Bft nach Wedel, wo diese Reise endet.